

Ein zweiter von Arzberger konstruierter Kühlapparat für chirurgische Zwecke findet ebenfalls häufige Anwendung. Von seinen Erfindungen und wissenschaftlichen Entdeckungen sind noch zu nennen: der Doppelkontaktapparat zur Beseitigung der Induktionsfunken von elektrischen Kontakten; die Vorrichtung, Gewichte bei geschlossenem Wagkasten zu verwechseln; eine Wasserstrahlpumpe; seine Methode der Anwendung von mehreren Gewichten, aus deren Differenzen kleine Gewichte bestimmt werden; seine Verbesserung an Schneidbacken zum Schraubenschneiden; sein Voreilungszirkel (für Dampfmaschinen); seine graphische Konstruktion der Hyperboloiden-Konusse (für Spinnmaschinen), seine Vorrichtung zum Schraubenschneiden auf der Egalisierbank, die Vorrichtung, das Zurückschrauben des Schneidstahles vor der Rückbewegung des Supports zu vermeiden und manche andere, die den Gegenstand in den erwähnten Fachblättern veröffentlichten Artikel bildeten. All diese literarischen Arbeiten und Erfindungen aus der Zeit seiner ungeschwächten Schaffenskraft geben Zeugnis von der Vielseitigkeit und dem gründlichen Wissen des dahingeshiedenen Freundes, um den wir trauern.

Seine irdischen Überreste wurden am 6. August im Beisein seiner Familienangehörigen und unter zahlreicher Beteiligung von Einheimischen und Sommergästen in Rinnbach, wo er sein schweres Leiden ausgerungen hat, zur ewigen Ruhe bestattet; die Seinen und seine Freunde werden ihm ein treues Gedenken bewahren. R. i. p. *Ernst.*

Ministerialrat Adolf Gstöttner †.

Noch ein zweiter ist in diesen Tagen zur Grube gefahren, der die Erinnerung an den herzlichen Verband in den längst vergangenen Jahren der akademischen Zeit immer betätigt, der an der damals empfangenen Überlieferung von der Ehre des Bergmannsstandes sein Leben lang festgehalten hat. Ministerialrat Gstöttner, der mit bewunderungswerter Widerstandsfähigkeit jederzeit arbeitsfreudig in seinem Berufe ausgeharrt, welchem die Jahre nichts von seiner geistigen Frische und körperlichen Rüstigkeit zu nehmen vermocht hatten, den wir noch in vorigen Jahre als anregenden Gesellschafter im Kollegenkreise mit Frohsinn und Munterkeit walten sahen, hat am 31. Juli l. J. in Unter-St. Veit-Wien seine letzte Schicht gemacht und ruht, nicht ganz 61 Jahre alt, nach getaner Arbeit auf dem Friedhofe des benachbarten Ober-St. Veit.

Gstöttner war in Mattighofen, Oberösterreich, am 24. Juni 1844 geboren. Nachdem er die Oberrealschule am Schottenfeld-Wien absolviert hatte, besuchte und absolvierte er drei Jahrgänge der Bergakademie zu Schemnitz und einen Jahrgang an der Montanlehranstalt in Příbram und trat im September 1865 als Bergwerkspraktikant in den Staatsmontandienst bei dem k. k. Bergamte in Idria ein, wo er beim Kunstwesen, Rechnungsfache, bei der Aufbereitung, beim Bergbau und dem Markscheidswesen verwendet wurde. Nach zwei Jahren wurde er zum Bergoberamte in Příbram übersetzt; drei Jahre später erfolgte seine Ernennung zum provisorischen Kunstadjunkten, ein Jahr darauf zum ersten Kunstadjunkten und im Jahre 1872 zum Kunstmeister. Infolge der Neuorganisation des Staatsmontandienstes im Jahre 1873 kam ihm der Titel Bau- und Maschineningenieur zu. Hier in Příbram war Gstöttner reichlich Gelegenheit geboten, bei Durchführung der vom nachmaligen Direktionsvorstande, Hofrat Novák, geleiteten Arbeiten auf Ausgestaltung des Werkes in maschineller und baulicher Beziehung weitere praktische Erfahrungen zu sammeln und sein technisches Können in hervorragender Weise zu bekunden.

Im September 1873 wurde Gstöttner über eigenes Ansuchen in gleicher Eigenschaft zur Berg- und Hüttenverwaltung in Brixlegg übersetzt. Hier, selbständig nach jeder Richtung, konnte er seine Kenntnisse im vollen Maße zur Entfaltung bringen. Unter seiner Leitung wurde die Zinkhütte in Brixlegg errichtet und nach seinen Entwürfen die Transportanlage beim ärarischen Bergbau Schneeberg sowie die Aufbereitungswerkstätte in Maiern umgebaut und vielfach verbessert. Über Weisung des Ministerialrates Konstantin Freih. v. Beust konstruierte er mit erfinderischem Geiste für die Aufbereitung am Schneeberge einen magnetischen Erzscheider, damals noch

ein Novum, welches später unwesentlich modifiziert, in Příbram zur Trennung des Spateisensteins von blendigen Hüttenerzen auf trockenem Wege durch längere Zeit versuchsweise in Benützung stand. In die erste Zeit des Brixlegger Aufenthaltes fällt auch seine Verehelichung.

Nach fast achtjährigem Wirken in Brixlegg erfolgte Gstöttners Übersetzung in gleicher Eigenschaft zur Bergdirektion in Idria. Der Umbau des Scheidhauses und der Hütte sowie die Rekonstruktion der maschinellen Anlagen nahmen ihn hier ganz in Anspruch. Im Interesse des öffentlichen Verkehrs wirkend sehen wir ihn auch als Obmann des Bezirksstraßenausschusses tätig. Von Idria wurde Gstöttner, welcher inzwischen mit dem Titel und Charakter eines Bau- und Maschineninspektors ausgezeichnet worden war, im Mai 1883 zur Dienstleistung in das k. k. Ackerbaumministerium einberufen. Dem Departement für die Verwaltung der ärarischen Montanwerke zugewiesen, erfolgte seine Beförderung zum Bau- und Maschineninspektor im Jahre 1884, acht Jahre später zum Bergrate und Stellvertreter des Departementvorstandes. Im Jahre 1898 rückte er zum Oberbergrate vor und im April des Jahres 1904 wurde ihm mit Allerhöchster Entschliebung der Titel und Charakter eines Ministerialrates verliehen. Während seiner langjährigen Dienstzeit im Ackerbaumministerium fand Gstöttner vielfach Gelegenheit, seine umfassenden Kenntnisse im Bau- und Maschinenwesen in vorzüglich durchgearbeiteten Referaten zu betätigen und auf diesem Wege mancherlei Vervollkommnungen und Erweiterungen bei den verschiedenen ärarischen Werksbetrieben anzuregen. In diese Zeit fällt auch sein Eintritt in den Österreichischen Ingenieur- und Architektenverein, dem er fortan als eifriges Mitglied bis zum letzten Atemzuge angehörte und dessen Interessen er insbesondere in der Fachgruppe der Berg- und Hüttenmänner, welcher er als Obmannstellvertreter und in der Saison 1896/97 als Obmann vorstand, wirksam zu fördern stets bestrebt gewesen ist. Ferner reiht in diese Zeit seine Wirksamkeit als landesfürstlicher Kommissär der Trifailer Kohlenwerksgesellschaft.

Gstöttner genoss wegen seines kollegialen rechtschaffenen Charakters allgemeine Wertschätzung. Von lebhaftem Naturell, belebte er die Debatte, mit Frohsinn und Heiterkeit die Geselligkeit. Offen und wahr, unerschrocken und echt männlich finden wir ihn jederzeit und allorts. Heimtückisch hatte sich die Krankheit, von der er nicht mehr genesen sollte, eingenistet. Still und ergeben, wie es sonst seine Art nicht war, ertrug er die Leiden; still und friedlich ist er entschlafen, aufrichtig betrauert von seinen zahlreichen Freunden und Fachgenossen, von allen, die ihn kennen gelernt hatten. R. i. p.

Pfeffer.

Notiz.

Iron and Steel Institute London. Vom 26. bis 29. September d. J. findet die Herbstversammlung in Sheffield statt, aus Anlass welcher folgende Vorträge gehalten werden: 1. Über die metallurgische Abteilung der Sheffield University, von Prof. I. O. Arnold (Sheffield). 2. Über die thermale Umwandlung von Stahl mit starkem Kohlenstoffgehalt, von Prof. I. O. Arnold (Sheffield). 3. Über das Wesen des Troostit, von Dr. Karl Benedicks (Upsala). 4. Über das Vorhandensein von Kupfer, Kobalt und Nickel in amerikanischem Roheisen, von Prof. E. P. Campbell (Ann Arbor, Michigan). 5. Über das Vorkommen von Blasen in Stahlblöcken, von E. J. Fletcher (Sheffield). 6. Über Stahl für Motorwagenbau, von Z. Guillet (Paris). 7. Über des Vorhandensein grüner Flecken in der Bruchfläche von Versuchsstäben, von Captain H. G. Howarth, R. A. (Sheffield). 8. Über erhitzten Stahl, von Arthur W. Richards (Graigtown) und J. E. Stead, F. K. S. (Mitgliedern des Vorstandes). 9. Über die Kristallisation in Stahlblöcken, von B. Talbot (Middlesbrough). 10. Über eine Vorrichtung zum Fördern von Stahlblöcken, von Douglas Upton (Jarow). 11. Vorrichtung zum Brechen des Gusseisens, von Cecil Walton (Whitehaven). 12. Über den Einfluss des Kohlenstoffes auf Nickel und Eisen, von George B. Waterhouse (New-York). („Annalen für Gewerbe und Bauwesen“, 1905, Band 57, Heft 4.) *G. K.*